

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 15 (1914-1915)

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mutterlos ihre Jugend verbringen. Stellen wir uns die eigene Kindheit im sonnigen, lieben Elternhaus vor Augen.

Bis der weibliche Rekrut einmal leibhaftig vor uns steht, müssen wohl noch Jahre tüchtiger Initiative vergehen. Dazu aber muss erst einmal der Gedanke überhaupt gehörig Fuß fassen, damit er weiter ausgebaut und mächtig werden kann. So wird nach und nach von innen heraus die Sache wachsen und reifen. Und wenn dann einmal die Stimme der gesamten Mädchen da sein wird, ob uns wohl erfahrene Frauen, weitsichtige Männer Mittel und Wege zeigen möchten, unsere Idee zu verwirklichen? L. Z.



NEUE BÜCHER



DER TEMPEL-SHAKESPEARE. Eine der beschämendsten Erscheinungen, die der Ausbruch des englisch-deutschen Krieges am 5. August des vergangenen Jahres auslöste, bildete die Tatsache, dass einer der ersten Theaterleiter Deutschlands durch eine Umfrage festzustellen sucht, ob mit seinen jüngern Landsleuten auch Shakespeare künftig aus den deutschen Theatern verbannt bleiben solle. Selbstverständlich erhielt er — meines Wissens ohne Ausnahme — von Politikern, Künstlern, Gelehrten ein mehr oder weniger rundes Nein zur Antwort, aber damit war die Blamage nicht getilgt, die darin bestand, dass diese Frage überhaupt aufgeworfen werden konnte. Immerhin — die fürchterliche Spannung jener Sommerwochen erklärt auch diese Entgleisung; heute, das wissen wir bestimmt, würden sich die Führer des deutschen geistigen Lebens durch eine Diskussion über derlei Selbstverständlichkeiten nicht mehr bloßstellen, trotzdem sich der Hass der Völker inzwischen gewiss nicht abgekühlt hat. Ein würdiges Bekenntnis zu Shakespeare, der den

Deutschen seit mehr als hundert Jahren so nahe steht, wie wenn er einer der Ihren wäre, legt nun der Tempel-Verlag in Leipzig mit den ersten Bänden seiner englisch-deutschen Doppelausgabe von Shakespeares dramatischen Werken vor. Der erste Band enthält den *Hamlet*, der zweite *Romeo und Julia*, der dritte den *Sommernachtstraum* und das *Wintermärchen*, immer den englischen Text und die deutsche Übersetzung (nach Schlegel-Fisck) nebeneinander, ohne stimmungszerstörende Fußnoten, aber mit kurzen textkritischen Feststellungen als Nachtrag. Fachgelehrte mögen die Ausgabe auf ihre Zuverlässigkeit hin prüfen, wenn die Zeit der ruhigeren Gedankenarbeit wieder günstiger sein wird; eines aber dürften wir gewiss heuteschon: wir dürfen uns herzlich darüber freuen, dass wir einen so geschmackvollen und dabei wohlfeilen neuen Shakespeare bekommen sollen, einen Shakespeare, der zugleich diesseits und jenseits des Kanals gelesen werden kann.

MAX ZOLLINGER



Verantwortlicher Redaktor: Prof. Dr. E. BOVET.
Redaktion und Sekretariat Bleicherweg 13. — Telephon 77 50.